

# Rest Anton Caduff

Autor(en): **F.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **26 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356273>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Totentafel

## Rest Anton Caduff

Eine landläufige Ansicht will wissen, daß langer Schuldienst den Mann abnütze und dessen anfängliche geistige Beweglichkeit allmählich in schulmeisterliche Schablone erstarren lasse.

Rest Anton Caduff lieferte jedoch den Beweis dafür, daß diese Ansicht nicht stimmt. Im freundlichen Dorfe Schleuis steht das Haus, in welchem vor 71 Jahren Rest Anton Caduff ins Leben trat und das die Stätte seiner Kindheit und seiner Jugend wurde. In seinem Heimatdorfe trat er auch das Lehramt an. Über 40 Jahre lang stellte sich der Verstorbene in den Dienst der Jugend und war überall, wo der Schuldienst ihn hinführte, in Schleuis, in Mastrils, in Cunter und in Savognin, als geschätzter Lehrer bekannt.

Caduff war ein Vertreter der alten Schule in ihrer besten Prägung. Strenge Disziplin, peinlichste Ordnung und Gründlichkeit, ziemliche Anforderungen und unbestrittene Autorität waren die gestaltenden Kräfte seines Schulwirkens. Mag sein, daß die heutige Schulpädagogik vielleicht andere Wege zeigt. Sicher ist jedenfalls, daß in seiner Schule solide Arbeit geleistet wurde und daß der Schulerfolg nicht ausblieb. Verschiedene seiner Schüler bezeugen dies heute noch, wenn sie sagen: «Bei Lehrer Caduff haben wir viel gelernt.»

Als im Jahre 1931 die Sekundarschule in Cunter eröffnet wurde, übernahm Caduff die Lehrstelle – obwohl ohne Sekundarlehrerpatent – und wirkte hier volle 25 Jahre, um nach weiterer fünfjähriger Tätigkeit an der Sekundarschule Savognin den Schuldienst zu quittieren, da er pensionsberechtigt war. Oft äußerte er sich, er wolle, nach Erreichung der Pensionsberechtigung, keinem jungen Kollegen im Wege sein. Dieser Alternative treu bleibend, wirkte Caduff in der Folge an verschiedenen Orten als Stellvertreter. Aber bis in sein letztes Schuljahr bewahrte er sich einen Schwung und ein Temperament, um das ihn manch Jüngerer beneiden durfte.

Am 26. Januar 1967, nach längerer schwerer Krankheit, hat der Herr den unermüdlichen Arbeiter zu sich gerufen. In Anton Caduff ist ein wackerer Vertreter der Lehrgarde von uns gegangen. Über sein Grab hinaus reicht aber die liebe Erinnerung an den treuen Kollegen und der Dank aller jener, denen er durch sein Wirken den Weg ins Leben wies.

F. C.

## Georg Coray

Georg Coray wurde am 16. Juli 1891 geboren. Er entstammte der einzigen in Carrera-Valendas verbürgerten Familie seines Namens. In Waltensburg, wo seine Eltern eine Landwirtschaft betrieben, ist er aufgewachsen. Nach Absolvierung des Lehrerseminars in Chur fand er in Latsch seine erste Wirkungsstätte. 1914 wurde er nach Flims berufen. Als er 1957 von seinem Amte zurücktrat, durfte er auf eine lange und fruchtbare Tätigkeit im Dienste der Gemeinde, aus der seine Mutter stammte, zurückschauen. Noch war ihm nahezu ein Jahrzehnt der Ruhe im Kreise seiner Familie vergönnt. Am Stephanstag 1966 begab er sich mit Frau und Tochter nach Kloten, um mit der Familie seines Sohnes Weihnachten zu feiern. Dort ist er nach einem kurzen Spaziergang heimgerufen worden.